



POLITISCHE VERSUS ÖKONOMISCHE RATIO

Vor 25 Jahren – am 1. Juli 1990 genau um null Uhr – wurde die D-Mark das alleinige Zahlungsmittel in der DDR. Böllerschüsse, Feuerwerke und Hupkonzerte begleiteten das Ereignis.

Die Forderung, die D-Mark auch in der DDR einzuführen, kam zu Jahresbeginn 1990 auf. Wie am 12. Februar in Leipzig (Abbildung) machten die Demonstranten klar, dass sie anderenfalls nach Westdeutschland ausreisen würden. Zwei bis drei Millionen Ostdeutsche sollen damals auf gepackten Koffern gesessen haben.

Chaotische Zustände drohten in Ost wie in West. Der damalige Kanzlerkandidat der SPD, Oskar Lafontaine, wollte auf die Ausreisewelle mit Aufenthaltsgenehmigungen reagieren.

Die Bundesregierung unter Helmut Kohl entschloss sich dagegen zu einer Forcierung des Einigungsprozesses und unterbreitete der DDR den Vorschlag einer sofortigen Wirtschafts- und Währungsunion – statt der ursprünglich favorisierten stufenweisen Anpassung der DDR-Wirtschaft an die Soziale Marktwirtschaft.

© picture-alliance/dpa, Foto: Wolfgang Weihs